

## Nomenklatorische Berichtigungen.

Von H. v. Boetticher, Coburg.

Die in meiner Arbeit über „Die Glanzstare Afrikas“ in: Anz. Orn. Ges. Bay. III, 3, 1940, S. 90/91 unter dem Namen *Painterius* Oberholser aufgeführte Untergattung der Glanzstargattung *Spreo* mufs aus Gründen der Priorität *Lamprospreo* Roberts 1922 heifsen.

Da nach meiner Ansicht die Hottentotten-Ente, *Paecilonitta* (*Micronetta*) *punctata* nicht in die Gattung *Anas* gehört, ist der für die madagassische Rasse von Grandidier gegebene Name *Querquedula madagascariensis* Grandidier 1867 nicht durch *Anas madagascariensis* Gmelin präokkupiert. Die von mir in meiner Arbeit „Bemerkungen zur Systematik der Anatiden“ in: Verh. Orn. Ges. Bay. XXII, 1, 1940, erschienen 1941, als *Paecilonitta* (*Micronetta*) *punctata delacouri* Neum. genannte Madagaskarrasse der Hottentottenente mufs mithin richtig als: *Paecilonitta* (*Micronetta*) *punctata madagascariensis* Grandidier bezeichnet werden.

---

## Kannibalismus am Bussardhorst?

Von E. Schuhmacher, München.

In diesem Frühjahr benötigte ich zur Herstellung eines Filmstreifens über die Aufzucht von Jungbussarden einen Mäusebussardhorst. Nach langem Suchen und mit Hilfe der Herrn Dr. R. und Förster D. in Fürstenfeldbruck wurde schliesslich ein von zwei Jungvögeln besetzter Horst ausfindig gemacht. Dieser stand auf einer etwa 20—25 Meter hohen Fichte fast unter deren Gipfel. Eine in der Nähe stehende Buche sollte als Tragbaum der nötigen Plattform dienen, von wo aus ich einen guten Einblick in den Horst hatte. Die beiden Jungen waren noch sehr klein, etwa faustgrofs und lagen still und flach im Horst, als wir mit der Arbeit begannen. Am 1. Tag wurde etwa 1 ½ Stunden am Nachmittag gearbeitet und Trittklammern in die Buche geschlagen. Am 2. Tag arbeiteten wir etwa 2 ½ Stunden am Nachmittag und errichteten auf 12 Meter Entfernung in der Buche die Plattform. An diesem Tag lag eine grofse Ringelnatter neben den Jungen im Horst. Da die Altvögel immer häufiger und oft ziemlich nieder über uns erschienen, beschlofs ich wieder mit der Arbeit abzubrechen. Sie hatten nun wieder Gelegenheit, nach ihren Jungen zu sehen und sie zu füttern. Die Plattform wurde deshalb auch nicht mehr mit Laubwerk verkleidet, sondern blieb frei. Das wollten wir am nächsten Tag nachholen.

Mein Erstaunen war aber grofs, als mein Begleiter, der wieder als Erster hochgestiegen war, mir am 3. Tag herunterrief, dafs der Horst leer wäre. Ich überzeugte mich selbst und fand die Angabe leider bestätigt. Auch die Ringelnatter war verschwunden. An der einzigen

freien Seite des Horstes, vermutlich an der Anflugseite der Altvögel, lag eine Menge Flaum, der von den Jungvögeln stammen mußte. Der Horstrand war jetzt auch stärker niedertreten als am Tag zuvor. Ferner lagen noch einige grüne Fichtenzweigchen im leeren Horst.

Heruntergefallen waren die Kleinen nicht, denn wir suchten die Umgebung des Horstbaumes daraufhin ganz genau ab. Auch waren sie noch zu klein, als daß sie hätten weggehen können. Von Menschenhand konnten sie ebenfalls kaum gestohlen worden sein, denn die hohe Fichte wies keinerlei Spuren von Steigeisen auf, ohne die man sie nicht besteigen konnte, selbst der beste Freistilkletterer nicht!

Es bleiben demnach nur drei Möglichkeiten, die das Verschwinden der beiden Jungvögel betreffen können: 1. Sie wurden von den Eltern, die wir durch unser Arbeiten zweifellos gestört haben, selbst gekröpft. 2. Sie wurden von den Eltern in einen anderen Horst in Sicherheit gebracht. (Es wurde aber kein weiterer besetzter Bussardhorst im Revier bestätigt.) 3. Sie wurden von einem Habicht, Wanderfalken, Sperber oder Baumrarder(?) geraubt.

Die alten Bussarde waren nach dem Vorfall weder am Horstbaum, noch in dessen Umgebung mehr zu sehen.

Es wäre wünschenswert zu erfahren, ob ähnliche Fälle von Kannibalismus beim Mäusebussard schon beobachtet worden sind und ob sie grundsätzlich möglich sind.

## Materialien zur Avifauna Bayerns.

### a) Materialien aus Oberbayern.

#### Heringsmöwe in Bayern beobachtet<sup>1)</sup>.

Von Fr. Murr, München, z. Z. im Felde.

Am 28. XII. 1940 sah ich am Landungssteg in Starnberg am See eine alte Heringsmöwe.

### b) Materialien aus der Oberpfalz.

#### Mutmassliche Beobachtung eines Papageitauchers.

Von A. Zeppetbauer, Regensburg.

Auf Anregung von Herrn Professor Dr. A. Laubmann, München entnehme ich meinen Tagebuchaufzeichnungen folgende Notiz: „Sonntag, den 7. I. 1940 17<sup>05</sup> Uhr bei großer Kälte aus der inneren Stadt heimkehrend, fragt meine Frau, die mir voraus um die Hausecke

1) Da alte Heringsmöwen in Bayern nur sehr selten beobachtet worden sind, kommt dieser Beobachtung besondere Bedeutung zu.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [3\\_4](#)

Autor(en)/Author(s): Schuhmacher Eugen

Artikel/Article: [Kannibalismus am Bussardhorst? 157-158](#)